



Burkerts Blick

Strategy Research | Kommentar des LBBW Chefvolkswirts

Die Fed: Dein Freund und Helfer?

Versuchte politische Einflussnahme und hohe Schulden bedrohen Unabhängigkeit.

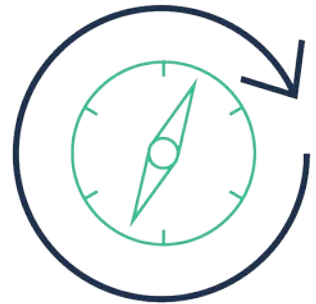
Als US-Notenbankchef Jerome Powell Ende Januar im Rahmen des jüngsten Zinsentscheids ankündigte, die Leitzinsen vorerst nicht weiter anheben zu wollen, dürfte ein Mann besondere Genugtuung empfunden haben: US-Präsident Trump hatte die Währungshüter im vergangenen Jahr wiederholt für ihren damaligen Kurs gradueller Zinserhöhungen mit zunehmend scharfen und schrillen Tönen angegriffen. Intern soll der aufbrausende Mann im Weißen Haus sogar erwogen haben, den von ihm selbst ins Amt gehobenen Notenbankchef zu feuern. Die unverhohlenen Versuche des US-Präsidenten, den Kurs der Geldpolitik zu beeinflussen, rühren an der Maxime, dass die Notenbanken diesen Kurs unabhängig von politischer Einflussnahme und nach festgelegten makroökonomischen Zielvorgaben umsetzen sollen. In den entwickelten Volkswirtschaften hat sich das unabhängige Mandat für die Zentralbanken spätestens ab den 1990er Jahren auf breiter Front durchgesetzt – in den USA ist dies bestimmt durch Ergänzungen zum Gesetz für die Federal Reserve aus dem Jahr 1977 und im Euroraum fußt es für die EZB auf der Tradition der Deutschen Bundesbank. Maßgeblich für den Siegeszug der geldpolitischen Unabhängigkeit waren nicht zuletzt die vorangegangenen Phasen ökonomischer Instabilität und hoher Inflation in vielen Teilen der Welt.

Moderate Inflation auch dank glaubwürdiger Geldpolitik.

Die ausgehende Phase der sogenannten „Great Moderation“ mit sinkender Inflation und geringeren Ausschlägen in den Konjunkturzyklen dürfte neben den Effekten der Globalisierung auch auf ein wachsendes Vertrauen der Wirtschaftssubjekte in die Fähigkeiten und den Sachverstand der Notenbanker zurückzuführen

Uwe BurkertChefvolkswirt und
Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

 LBBW_Research

Trump sieht
„seinen“ Auf-
schwung gefähr-
det

Unabhängigkeit
als Garant für
Stabilität

sein. Neben den Angriffen durch selbst ernannte starke Männer aus der Reihen der Politik tragen die Notenbanken in jüngerer Zeit allerdings auch selbst zu einer Gefährdung ihrer Glaubwürdigkeit bei, indem sie sich via ausgedehnter unkonventioneller Maßnahmen vor den Karren der Fiskalpolitik oder auch der Finanzmärkte spannen lassen.



Powells Lackmustest kommt bei steigender Inflation.

Noch wäre es nach meiner Auffassung verfrüht, einen direkten Zusammenhang zwischen den überraschend vorsichtigen geldpolitischen Signalen der Fed und den vorangegangenen Verbalattacken des Präsidenten zu ziehen. Globale Konjunkturrisiken und vor allem eine gemäßigte Inflation lassen der Fed in der Tat etwa Spielraum, um ihren Kurs für einige Monate zu überdenken. Der Lackmustest für Herrn Powells öffentliche Beteuerungen, die Geldpolitik streng unabhängig von politischen Erwägungen zu gestalten, kommt erst dann, wenn sich der Inflationsdruck verschärfen sollte. Im Kontext der ohnehin niedrigen US-Arbeitslosigkeit wäre dies aus ökonomischer Sicht der klassische Fall für eine restriktive Geldpolitik. Scheuen die Währungshüter hiervor – mit welchen rhetorischen Winkelzügen auch immer – zurück, dann mag zwar nicht sofort eine neue Hochinflation drohen. Sorgen um die langfristige ökonomische Stabilität wäre im Zuge einer Erosion der Glaubwürdigkeit der Fed jedoch allemal angebracht.

Traut sich die Fed noch eine restriktive Geldpolitik noch zu?

Disclaimer:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.